



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

50 Jahre Meinhardinum

09.10.1999

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.63

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26764)

AT-DAI 1.3.1.43.63

Festansprache , 50 Jahre Meinhardinum , Stift Stams , 9. Oktober 1999
11,30 im Mehrzwecksaal des Meinhardinums.

Es ist sehr ungewöhnlich , eine Festansprache mit einem Schriftwort zu beginnen.
Ich will es trotzdem wagen und lese aus dem Buche Kohelet 3 :

Alles hat seine bestimmte Zeit :

Eine Zeit zum Töten und eine zum Heilen ,,

eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen ,,

Eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen .

Eine Zeit für die Klage

und eine für den Tanz

In meinem doch mehr besinnlichen Part für diese Feier möchte ich diese Worte ^{nbr} das
Stift Stams und das Meinhardinum und alles , was hier lebt und wirkt , breiten .
Denn die wechselnden Wogen von Tod und Leben , dumpfer Gruft und sprossendem Grün ,
von Grauen und großartigkeit , von von Haß und von ~~Liebe~~ ^{Freude} , von Zerstörung und Aufbau
- das alles hat der Wellenschlag der Geschichte über diesen Ort gelegt . Und dabei
möchte ich etwas verweilen , weil ein gewisser Trost darin liegt .

Und so beginne ich hier , wo Tausende von jungen Menschen gelebt und studiert ha-
ben und leben und studieren , mit einem Oktobertag vor 731 Jahren , an dem ein Fünf-
zehnjähriger , der in die Spannungen und Intrigen einer brutalen Zeit geriet , in Nea-
pel unter dem Schwert des Henkers starb. Dort hat man ihn verscharrt . Aber in Tirol
hat seine trauernde Mutter ihrem Konradin ein Denkmal gestiftet , das viel mehr wurde
als ein Mausoleum . Stams wurde gegründet . Es war die allerletzte aller staufischen
Stiftungen , wenn man sie wegen seiner Mutter noch so nennen kann . Aber Tatsache ist
daß Stams aus dem Untergang eines gewaltigen Geschlechtes aufblühte .

Es gibt eine Zeit zum Töten ,

und eine Zeit zum Heilen....

Es war einmal ein anderer Fünfzehnjähriger , den auch die politischen Geschlechter
Kämpfe und Intrigen des verfallenden Hochmittelalters erfaßten und der mit diesem
Alter in die Gefangenschaft ging , nach Hohenwerfen , der Burg des Erzbischofs von
Salzburg , der wie damals üblich auch mehr Fürst und Machthaber war als ein Hirt der
Seelen . Der Fünfzehnjährige hat seine ganze Jugend bis zum einundzwanzigsten Lebens-
jahr hiner Mauern verbracht . Aber als er diesen Albtraum verlassen konnte, wurde er
unbestritten zu einem der bedeutendsten Staatsmänner seiner Zeit. Er hat Tirol geeint
 , ihm eine bessere Verwaltung , ein höheres Rechtswesen , eine effiziente Geldpolitik
 und eine blühende Wirtschaft beschert . Und wie immer auch seine Motive gewesen sein
 mögen , ich bin ihm nicht böse , daß er meine Vorgänger in Brixen und Trient machtpo-
 litisch kräftig abgeräumt hat . Er hat ihnen damit ein Spielzeug aus der Hand geschla-
 gen , das sowieso nicht in die Hände von Apostelnachfolgern paßt. Und mit dem Zurück-
 drängen von Adel und Kirche zugunsten der Rechte niederer Stände , vor allem der Bau-
 ern , hat er in Tirol die Uhren etwas anders gestellt. Dieser Meinhard , der als junger
 Mensch aus Kerkermauern kam , hat dem Meinhardinum den Namen gegeben .

Es gibt eben immer eine Zeit zum Weinen

und eine Zeit zum Lachen ...

Es war einmal ein Jahrhundert , in dem der Glanz der Kirchen in unserem Land alles
 bisherige übertraf und in dem der Geist der Aufklärung viel Segensreiches und Befrei-
 endes brachte , aber auch eine schleichende Hybris des Menschen und einen Gott der
 hinter die Wolken als Pensionist des Weltgeschehens verabschiedet wurde . Und diese
 Wogen gipfelten in einer Revolution , die man aus unbegreiflichen Gründen trotz sie-
 benhunderttausend Ermordeten immer noch mit Paraden feiert. Und als die Menschen spür-
 ten , daß diese Gottlosigkeit an die Grenzen des Landes brandete , war es ein Abt
 von Stams , der vor den verzögerten Landständen Tirols auf jenes Herz verwies , das
 hinter allem Unbill der Geschichte eben in Güte schlägt , von Geschlecht zu Geschlecht
 Es war ein Abt dieses Stiftes , der dieses unser Land auf das sinnerste Mysterium ver-
 wies, weil es ihm der fromme Kurat von Wildermieming geraten hatte.

Es gibt eben immer eine Zeit zum Niederreißen

und eine Zeit zum Aufbauen

Und es war einmal ein Jahrhundert , das man das gescheiteste und dynamischste

aller Jahrhunderte nennen muß , in dem der Mensch zu den Sternen griff und Technik und Erfindungen ein Rekordtempo vorgelegt haben , ein Jahrhundert, in dem hierzulande am Scheitelpunkt des Saeculums die Barbarei triumphierte wie kaum je zuvor . Auch dieser heilige Ort blieb nicht verschont . Es sah zeitweise nach einem Schrecken ohne Ende aus - ich habe das selbst erlebt , und im Siegesrausch des verbogenen Kreuzes schien alle Zukunft unterzugehen . Aber als die letzten Schüsse marrokanischer Besatzer in der Tiroler Fürstengruft verhallt waren , begann es wieder , das uralte Gesetz vom Leben , das aus dem Tode kommt. Und Stams wurde in einer Symbiose Kloster und Schule, Gymnasium und aufbaugymnasium , Akademie und Schigymnasium , Religionspädagogischer Akademie und Sportstätten , Bibliothek und donBoscoheim so etwas wie eine landesweit bedeutsame Wiege der Werte . Denn das ist über alles notwendige Fachwissen hinaus die unverzichtbare Rolle einer Bildungsstätte, Wiege der Werte zu sein. Ich komme gerade aus einem Land, in dem nach fünfzigjährigem Terror und Chaos sich diese Wiege kaum mehr bewegt - und darum weiß ich , wovon ich bei diesem Fünfzigjährigem Jubiläum spreche .

Und ich glaube , daß man an den Wiegen der Bildung einer kommenden Generation immer wieder dieses Lied singen muß , das Lied von der Zeit , in der immer wieder aus dem Tod das Leben , aus dem Weinen das Lachen , aus dem Niederreißen das Aufbauen, und aus der Klage der Tanz kommt. Dieses Lied ist so tröstlich und im tiefsten so christlich , weil es von der Dissonanz zur Harmonie , von der Trauer zur Hoffnung , vom Licht ins Dunkel und vom Minus ins Plus weist.

Und mit der Aufgabe für Stams, mit dem Meinhardinum Wiege der Werte sein zu dürfen , hat dieser heilige Ort Tirols - um mit Kohelet zu sprechen - eine gute Zeit bekommen , eine Zeit zum Leben und zum Säen , zum Heilen und zum Bauen - und mit dem heutigen Tag auch eine zum Lachen und zum Tanzen .